

Das Kleine Volksblatt

Nr. 342 Schriftleitung u. Verwaltung Wien 65, Strassgasse Nr. 8, A 235 45

Wien, Mittwoch, 10. Dezember

Anzeigenannahme: Wien, 1. Wallgasse 16, R 295 50, und Wien 65, Strassgasse 8, A 235 45 1941

Japanische Truppen im Angriff auf Singapur Die Midwayinsel von Kriegsschiffen erfolgreich beschossen

Auf den Philippinen gelandet

keine Verluste bei den bisherigen Landungsoperationen

Das kaiserliche Hauptquartier der japanischen Armee gab Dienstag morgen bekannt, daß japanische Truppen das Gebiet von Singapur angreifen, während Verbände der japanischen Luftwaffe Angriffsflüge gegen britische Stützpunkte im Malayengebiet unternehmen. Dabei wurde eine Anzahl britischer Flugzeuge vernichtet.

Wie das kaiserliche Hauptquartier bekanntgab, haben japanische Kriegsschiffe am Montag nachmittag die Insel Midway heftig beschossen. Flugzeugschuppen, Brennstofflager usw. wurden in Brand gesetzt.

Die Insel Midway liegt im Stillen Ozean, rund 1800 Kilometer nordwestlich von Hawaii, und hat als Luft- und Flottenstützpunkt der Vereinigten Staaten erhebliche Bedeutung.

Die Japaner in Bangkok einmarschiert

Wie die Agentur Domei aus Bangkok meldet, sind die in Thailand vorrückenden japanischen Truppen am 8. d. kurz nach 21 Uhr in Bangkok einmarschiert.

Der Armeesprecher teilte mit, daß japanische Truppen auf den Philippinen erfolgreich landen konnten. Der Landeplatz sei noch unbekannt. Verluste waren bei den Landungsoperationen weder auf Malaya, Thailand noch auf den Philippinen entstanden.

Dies sei für die Japaner besonders befriedigend, weil man eine Störung der Landung auf der Halbinsel Malaya

ernstlich befürchtet habe, da britische Flugzeuge den Konvoi mit den japanischen Truppen rechtzeitig entdeckt hatten.

Wake und Guam befehzt

Der Sprecher der japanischen Marine in Nanjing gab bekannt, daß die USA.-Stützpunkte auf Wake und Guam befehzt worden sind.

Japanische Truppen haben, wie die japanische Botschaft Bangkok bekanntgibt, englische Streitkräfte, die versuchten, von Burma her nach Thailand einzufallen, zurückgeschlagen. Der Einmarsch japanischer Truppen nach Thailand ist in vollem Gange, nachdem Thailand am Montagmittag, wie gemeldet, ein Abkommen mit Japan abgeschlossen hat, das der japanischen Armee den Weg freigibt.

Japan garantiert Thailands Unabhängigkeit

Japan hat — so meldet der Nachrichtendienst des Senders Saigon — Thailand offiziell aufgefordert, sich an der Errichtung der Neu-

ordnung Ostasiens zu beteiligen und hat Thailands Unabhängigkeit garantiert.

200 feindliche Handelschiffe beschlagnahmt

Das kaiserliche Hauptquartier meldet, daß im Verlaufe des gestrigen Tages 200 feindliche Handelschiffe mit insgesamt 80.000 Bruttoregistertonnen, darunter der Dampfer „President Harrison“ mit 10.500 Bruttoregistertonnen beschlagnahmt wurden. Weiter wird gemeldet, daß neue Luftangriffe auf Hongkong erfolgten, wobei ein britischer Zerstörer schwer beschädigt wurde.

Vier Handelschiffe aus Geleitzug versenkt

Schiffsbauplatz Newcastle bombardiert — 18 Britenflieger abgeschossen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 9. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront nur örtliche Kampfhandlungen.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe am gestrigen Tage in den Gewässern ostwärts Dundee aus einem Geleitzug einen Zerstörer und vier Handelschiffe mit zusammen 14.000 Bruttoregistertonnen. Kampfflugzeuge bombardierten in der vergangenen Nacht den wichtigen Schiffsbauplatz Newcastle. Heftige Explosionen und ausgebreitete Brände in Dockanlagen und Versorgungsbetrieben der Stadt ließen den Erfolg dieses zum Teil aus geringer Höhe geführten Angriffes erkennen.

An der Kanalküste verlor der Feind am gestrigen Tage durch Jagdabwehr zehn, durch Marineartillerie weitere zwei Flugzeuge.

In Nordafrika dauern die Kämpfe an.

Deutsche Jäger schossen in Luftkämpfen sechs britische Flugzeuge ab.

In der Nacht zum 8. Dezember wurden Hafenanlagen und Flugplätze auf Malta von deutschen Kampfflugzeugen bombardiert.

Newcastle — bedeutames Schiffsbauggebiet

Newcastle am Tynefluß, das in der Nacht vom 8. zum 9. d. einen schweren Angriff durch die deutsche Luftwaffe erfuhr, ist schon oft von dieser angegriffen worden. Die Stadt stellt nicht nur einen der wichtigsten Exporthäfen für die Kohle dar, die in der Umgebung Newcastles gewonnen wird, sondern sie ist auch das Zentrum des Kriegsschiffbaues an der englischen Ostküste. Da die Gesamtkapazität der vier Großwerften für Kriegs- und Handelschiffe sich auf rund 15 v. H. der britischen Gesamtkapazität beläuft, steht Newcastle an dritter Stelle der großen britischen Schiffsbaugebiete.



Japans stolze Wehrmacht

Marineinfanterie, die zum Teil mit leichten MG. ausgerüstet ist

Wien-Wild

Die Sprache der „schweigenden Marine“

Die Versenkung der beiden USA.-Schlachtschiffe und ihre Bedeutung

Die frühen Morgenausgaben der Postboten Zeitungen bringen in Fettdruck die Berichte über den großen Sieg der japanischen Luftwaffe, der am Eröffnungstage des Krieges im Pazifik errungen wurde. Mittlerweile wird aus nicht-amtlicher Quelle berichtet, daß es sich bei den beiden nordamerikanischen Schlachtschiffen, die auf den Meeresboden gesandt wurden, um die 29.000 Tonnen große „Oklahoma“ und die 31.800 Tonnen große „West-Virginia“ handelt.

Militärische Beobachter deuten auf die Wichtigkeit der ersten japanischen Erfolge hin und bemerken, daß nach zuverlässigen Berichten die in den Gewässern von Hawaii stationierten USA.-Schiffe vor dem Angriff der Japaner ungefähr 60 v. H. der Gesamtstärke der USA.-Marine betrug. Diese ersten Verluste haben die nordamerikanische Marine in den hawaiischen Gewässern auf zwei Schlachtschiffe und einen Flugzeugträger sowie sechs Kreuzer der 10.000-Tonnen-Klasse vermindert. Selbst wenn die übrige USA.-Flotte zu den Streitkräften bei Hawaii stoßen sollte — was angesichts der Lage im Atlantik eine Unmöglichkeit wäre —, so würde die Gesamtstärke der USA.-Marine im Pazifik sich auf elf Schlachtschiffe, 14 Kreuzer der A-Klasse und sechs Flugzeugträger belaufen. Diese Streitmacht könne als äußerst unzureichend angesehen werden, wenn man von ihr eine erfolgreiche Begegnung mit der japanischen Flotte verlangen würde.

Um den schweren Schlag wieder gutzumachen, den allein die USA.-Marine am Montag in den Gewässern von Hawaii erlitten habe, bedürfe es mehrerer Jahre, stellt „Hochzeit Schimbun“ fest. Die gesamte Presse gibt die Ergebnisse des ersten Kampftages in riesiger Aufmachung wieder und fügt hinzu, daß die „schweigende japanische Marine“ recht deutlich gesprochen habe. Das Rätselraten um ihre Schlagkraft, das besonders im Auslande angestellt wurde, sei jetzt nicht mehr notwendig.

Strategischer Punkt in Nordmalaya befehlt

Die Heeresabteilung des Großen Hauptquartiers teilte nach einer Meldung des japanischen Nachrichtenbüros Domei um 21 Uhr mit, daß die japanischen Truppen, die in Malaya operieren, am Dienstag einen wichtigen strategischen Punkt in Nordmalaya befehlt haben.

1620 Soldaten bei dem japanischen Angriff auf Pearl Harbour getötet

Die Erregung über den japanischen Schlag auf Pearl Harbour, die wie immer, dazu führte, daß der Sekretär Roosevelts Early in einer Konferenz mit Fragen darüber bestritten wurde, hat, wie eine USA.-Nachrichtenagentur mitteilt, jetzt den Abgeordneten von Michigan veranlaßt, den Kongreß anzufordern, fünf hohe Offiziere der USA.-Armee und -Marine vor ein Kriegsgericht zu stellen. Unter ihnen befindet sich auch der Flottenchef der USA.-Flotte im Stillen Ozean, Kimmel, der, wie die Agentur sagt, für die Katastrophe in Pearl Harbour verantwortlich sei.

Die Bestürzung ist um so größer, als, wie jetzt gemeldet wird, die Zahl der Verluste auf über 3000 Militärpersonen gestiegen ist. Von diesen seien 1620 getötet worden.

USA.-Hauptquartier ohne Verbindung mit der Philippinen-Festung

Zu dem japanischen Luftangriff am Montag auf Fort Stotenberg, die zweitgrößte Festung der USA.-Truppen auf der Philippineninsel Luzon, etwa 100 Kilometer nördlich Manila, berichtet „Manila Herald“, daß das USA.-Hauptquartier die Verbindung

mit dem Fort verloren habe. Aus der Meldung des „Manila Herald“ geht hervor, daß die Wirkung des japanischen Angriffs auf Stotenberg sehr erheblich gewesen sein muß.

Blockade über Hongkong verhängt

Der Oberkommandierende der japanischen Seestreitkräfte in den chinesischen Gewässern, Vizeadmiral Koga, verhängte die Blockade über die Küste von Hongkong sowie über die Pachtgebiete.

Der Kaiser von Mandschukuo an den Tennō

Der Kaiser von Mandschukuo sandte am Montag folgende Depesche an den Tennō:

Wir beten für Japans ruhmreichen Sieg in diesem heiligen Krieg und wir werden als Verbündete Japans in diesem Kriege gegen die Amerikaner und Briten mit der äußersten Entschlossenheit zusammenarbeiten.

Chinakrieg geht unvermindert weiter

Die japanischen Operationen gegen die Tschünking-Regierung werden trotz des Pazifikkrieges unvermindert fortgesetzt, erklärte der Sprecher der japanischen Chinaarmee Nanjing.

Nüchbeorderung von Sowjetschiffen nach Amerika

Alle Sowjetschiffe, die von der USA.-Westküste nach der südrussischen Küste der Sowjetunion unterwegs sind, sind, wie aus zuverlässigen Kreisen verlautet, nach Amerika zurückgerufen worden.

USA.-Kongreß stimmt für den Krieg gegen Japan

Unter dem Druck der von Roosevelt planmäßig betriebenen Kriegsausweitungspolitik und des nunmehr erreichten Höhepunktes der Verhetzung und Erregung der öffentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten stimmte der Kongreß für den Krieg gegen Japan.

Die Welt erkennt den Schuldigen

Die europäische Presse steht unter dem Eindruck des von Roosevelt entfalteten Krieges im Fernen Osten. Die Zeitungen fast aller europäischen Nationen geben einmütig ihrer Uebersetzung Ausdruck, daß auch für diesen Krieg einzig und allein Roosevelt verantwortlich zu machen sei.

Die Verantwortung für den Krieg im Pazifik fällt nach dem einstimmigen Urteil der europäischen Presse dem nordamerikanischen Präsidenten zu. Roosevelts Botschaft an den Tennō

Mittwoch, 10. Dezember, Gudarinsk. — S.-M. 8.30, S.-U. 17.00; W.-M. 23.40, W.-U. 12.40. — 1520: Ruffert verbrannt die Bannbülle.

habe die japanische Geduld, so unterstreicht der diplomatische Mitarbeiter der Stefani, zum Berichten gebracht. Das blühartige Zuschlagen der Japaner hat in der norditalienischen Öffentlichkeit einen starken Eindruck und Begeisterung ausgelöst. Auch die Presse begrüßt in allergrößter Aufmachung die prächtigen Anfangserfolge. Die Japaner, so hebt „Popolo d'Italia“ hervor, hätten Roosevelts Herausforderung angenommen und entschlossen die Flotten- und Luftstützpunkte angegriffen, die für sie eine Bedrohung darstellten.

Das finnische Blatt „Helsingin Sanomat“ schreibt, daß Japan erst dann zu militärischen Maßnahmen geschritten sei, als es klar war, daß die Streitkräfte mit friedlichen Mitteln nicht geschlichtet werden konnten. Das rasche Handeln der japanischen Flotte und Luftwaffe gegen die nordamerikanischen Stützpunkte gebe einen Eindruck von der Schlagkraft der japanischen Waffe.

Eingekeffelte Sowjetverbände von den Finnen ausgerieben

Nach der Einnahme von Karhumäki (Medwehja-Gora) an der Nordspitze des Onegasees schlossen die finnischen Truppen in der Umgebung der 12.000 Einwohner zählenden Stadt weitere feindliche Kräfte ein. Im Verlauf des 7. und 8. d. wurden die Angriffe zur Vernichtung der eingekeffelten bolschewistischen Verbände erfolgreich fortgesetzt. Ein feindliches Regiment, das südwestlich Karhumäki aus der Umschließung auszubrechen versuchte, wurde auf einem zugefrorenen See reiflos ausgerieben.

Andere finnische Einheiten sind inzwischen am Nordufer des Onegasees weiter nach Osten vorgestoßen und haben die Arbeiterfledung Romenek im Angriff genommen, womit auch der Weichseer-Offizieranal für die Sowjets unbenutzbar geworden ist.

Europäische Handwerkerwoche in Frankfurt

Auf Einladung des Leiters des Auslandsauschusses der Reichshandwerksführung und Amtseisen der Internationalen Handwerkerzentrale (C.M.) in Rom, Reichsamtsleiters Schenert, wurde in Frankfurt am Main, der Stadt des deutschen Handwerks, eine europäische Handwerkerwoche eröffnet, zu der neben dem Präsidenten der Internationalen Handwerkerzentrale, Nationalrat Gazzotti, die Vertreter des Handwerks einer Reihe europäischer Staaten erschienen waren, so von Italien, Ungarn, Bulgarien, Finnland, Dänemark, Schweden, Kroatien und Rumänien.

Heftige Kämpfe an der Tobruk-Front

DNB. Rom, 9. Dezember. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Tobruk-Front sind erbitterte Kämpfe von Seiten der Streitkräfte der Achse gegen feindliche, durch Panzerwagen unterstützte Infanterieabteilungen im Gange. In Kämpfen, die gestern im Gebiet von Bir el Gobi von einer unserer mechanisierten Kampfgruppen geführt wurden, wurden verschiedene Kampf- und Panzerkampfwagen des Feindes vernichtet. An der Front von Sollum lebhafteste britische Artillerietätigkeit gegen unsere Stellungen. Ansammlungen feindlicher Kraftfahrzeuge im

Gebiet von Bir el Gobi und die Hafenanlagen von Tobruk wurden wiederholt mit sichtsicheren Erfolgen von der deutsch-italienischen Luftwaffe angegriffen.

In Luftkämpfen gegen zahlenmäßig überlegene feindliche Verbände wurden von unseren Jägern zehn Flugzeuge und von deutschen Jägern vier abgeschossen. Von unseren Flugzeugen kehrten fünf nicht zurück. Die britische Luftwaffe unternahm Einsätze auf einige Ortschaften Libyens. In Bengasi wurde das arabische Viertel von Bomben getroffen und einige Häuser zerstört. Die Schäden sind überall nicht schwer.

Vor der Küste der Marmarica griffen deutsche Sturzkampfflugzeuge im Norden von Gambut zwei feindliche Kreuzer an, von denen einer einen schweren Treffer erhielt.

Verlag u. Send.: „Mitschke & Söhne“, AG. — Verlagsleitung: Otto Gowerda. — Geschäftsführer: Ganss & Amann. — Samstags in Wien. — Derzeit gilt Anzeigenpreisliste 6 vom 1. November 1941.

Angriffe und Umgehungsversuche der Sowjets vereitelt

An einzelnen Stellen des Nordabschnittes der Ostfront fanden im Laufe des 8. d. heftige örtliche Kämpfe statt. So wiesen am Nachmittag des 8. d. die Truppen einer deutschen Infanteriedivision einen mit stärkeren Kräften geführten bolschewistischen Angriff erfolgreich ab. Die feindlichen Angreifer, die schon weit vor den deutschen Stellungen in das Sperrfeuer der deutschen Artillerie und in das heftige Abwehrfeuer der Infanterie gerieten, erlitten so schwere Verluste, daß sie sich vor Erreichen der deutschen Stellungen wieder zurückziehen mußten.

In einem benachbarten Abschnitt versuchte ein feindliches Bataillon eine von den deutschen Truppen besetzte Ortschaft von Osten und Süden her zu umgehen, um so in den Rücken der deutschen Truppen zu gelangen. Die Aufmerksamkeit der ausgestellten deutschen Sicherung vereitelte jedoch den bolschewistischen Umgehungsversuch. Aus der Ortschaft heraus unternahmen die deutschen Soldaten sofort einen heftigen Gegenstoß in die Platte des Feindes, der zur vollständigen Vernichtung des bolschewistischen Bataillons führte.

50 Britenfahrzeuge vernichtet

Ein kombinierter Verband von Zerstörern und Jagdflugzeugen flog am Montag einen besonders erfolgreichen Einsatz gegen eine britische Kolonne im afrikanischen Kampfraum. Die deutschen Flugzeuge stürzten sich immer wieder auf die Kraftfahrzeuge, die nach allen Seiten den Bomben- und Maschinengewehrgarden zu entkommen versuchten. Fünfzig britische Fahrzeuge blieben vernichtet im Wüstenland liegen. Weitere Angriffe richteten sich gegen zwei Flugplätze, die ebenfalls mit Bomben und Feuer aus Bordwaffen belegt wurden.

Kampfflugzeuge und Zerstörer unternahmen am Montag in aufeinanderfolgenden Wellen Bombenangriffe auf die Eisenbahnstation Abu Feidan in Ägypten. Die Bahngleise wurden an mehreren Stellen aufgerissen und Verladerampen und andere Verkehrsanlagen durch Bombentreffer beschädigt. Zerstörerflugzeuge nahmen im Tiefflug zwei abgestellte Benzinzüge mit Bordwaffen unter Beschuß und setzten sie in Brand. Die wiederholten Angriffe auf Abu Feidan sind für die Kampfhandlungen in Nordafrika deshalb von großer Bedeutung, da diese Station der Endpunkt der Linie Alexandria—Marja Matruh ist.

Neuer Ritterkreuzträger in Niederdonau

Hauptmann Georg Michael, dem vom Führer nach seinem 26. Feindabschuß als Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen wurde, ist der Schwiegersohn des Fabriksdirektors Pg. Böhr in Waldegg.

Kurz und bündig

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing in seinem Hauptquartier General Moscardo, den heldenhaften Verteidiger des Afazars, der von einem Frontbeschuß bei der in vorderster Linie im Osten kämpfenden spanischen Freiwilligendivision zurückgeführt war.

Der Chef des königlich-bulgarischen Generalstabes, General Kutafsch, war Gast des Führers im Führerhauptquartier. Er ist jetzt in Berlin eingetroffen.

König Boris von Bulgarien empfing am Dienstag den kroatischen Außenminister Doktor Lorkovic und Justizminister Dr. Put in Audienz und zeichnete sie mit dem Alexanderorden I. Klasse aus. Dienstag früh legten die kroatischen Minister einen Kranz am bulgarischen Ehrenmal nieder.

Uneheliche Empörung in Washington und London

Heuchlerischer Versuch Roosevelts, sich von der Kriegsschuld rein zu waschen

„Der 7. Dezember 1941 sei ein Tag, der in die Geschichte der Niedertracht eingehen würde.“ Mit dieser heuchlerischen Geste sucht Roosevelt in einer Botschaft an den Kongreß sich von der Kriegsschuld rein zu waschen. „Die USA. befanden sich im Frieden mit Japan, und es fanden noch Beseppungen mit seiner Regierung und mit dem Tenno statt, um den Frieden im Stillen Ozean zu erhalten.“ so fährt Roosevelt fort. „Jetzt hat Japan eine Ueberraschungsoffensive“ begonnen, die sich auf das gesamte Gebiet des Stillen Ozeans erstreckt.“

Deutlich und gründlich haben die Japaner in dem am Montag überreichten Memorandum die vielen Gründe auseinandergesetzt, die sie veranlaßten, die unumgängliche Schlussfolgerung aus der egoistischen unverständlichen Haltung Washingtons zu ziehen. Sehr überzeugend wird auseinandergesetzt, daß Roosevelt von Japan verlangt, was, was es in vierjährigem blutigen Kampfe an Aufbauarbeit in Ostasien geleistet hatte, plötzlich aufzugeben, was für Japan selbst

ein westpolitisches Harakiri bedeutet hätte.

Mit Roosevelt ist es natürlich Churchill, der über das kühn entschlossene Zupacken der Japaner außer Fassung geraten ist und vor dem Unterhause seinem Herz Luft macht über diesen „Willkürakt einer unvorhergesehenen Aggression, der in flagranter Verletzung des Völkerrechts begangen sei“. Daß Japan nicht tatenlos zugeesehen hat, ist für Churchill eine „Ueberraschung mit allen Zeichen eines infamen, berechnenden Verrats“. Wie sehr Churchill diese „Ueberraschung“ in die Glieder gefahren ist, geht aus dem düsteren Ausblick hervor, mit dem er seine Erklärung schließt: „Der Feind hat mit einem Wagemut angegriffen“, so jagte er, „der der Ueberzeugung entspringt, daß er stark ist. Die Heimführung der England und sein bolschewistischer Verbündeter von neuem ausgeht sind, wird sicher hart sein. Es ist von höchster Wichtigkeit, daß wir die neuen Gefahren, die uns bedrohen, nicht unterschätzen.“

Feierstunde der städtischen Angestellten

Bürgermeister Jung ehrte 390 Jubilare

Die Betriebsführer der städtischen Unternehmungen hatten gestern 390 Jubilare, die ihr 25. oder 40jähriges Dienstjubiläum feierten, mit ihren Angehörigen und den dienstfreien Angestellten zu einer Feststunde in den Sophienaal geladen. Zu dieser großen Feier waren Bürgermeister H. W. Jung und Stadtbeigeordneter Dipl.-Ing. Raffelsberger als Ehrengäste erschienen. 32 Gesellschaftsmitglieder gehörten den Wiener Gaswerken, 45 den Wiener Elektrizitätswerken und 313 der Wiener Straßenbahn an. Sie wurden mit Ehrengaben, Büchern und Bildern betraut.

Nach Musikvortrügen des Straßenbahner-Musikzuges richtete Stadtrat Raffelsberger eine Ansprache an die Festgäste, in der er betonte, daß in dieser Zeit von jedem einzelnen volle Einsatzbereitschaft verlangt werden müsse. Nicht jeder könne sein Leben an der Front einreichen, was aber der Arbeiter oder der Angestellte einbringen müsse, sei seine ganze Arbeitskraft, ohne die dieser Krieg nicht gewonnen und das Schicksal unseres Volkes nicht entschieden werden könne. Abschließend dankte er den Jubilaren für ihre langjährige Arbeitsleistung.

Sodann sprach Bürgermeister Jung, er führte unter anderem folgendes aus: „Wenn ich Ihnen heute die Wünsche und den Dank des Reichsleiters und die Anerkennung der Gemeindevverwaltung überbringe, so geschieht dies deshalb, weil ich Ihnen aus vollem Herzen dafür danken möchte, daß Sie sich so lange in treuer Arbeit im Dienst der Stadt Wien bewährt haben. Sie blieben immer der Gemeindevverwaltung treu und kannten nichts anderes als Ihren Dienst an der Gemeinschaft und haben auch in der Zeit nach dem März 1938

erneut Ihre Einsatzbereitschaft bewiesen und können heute mit berechtigtem Stolz auf Ihre Arbeit zurückblicken.“

Nach der Rede des Bürgermeisters dankte ein Jubilar dem Bürgermeister und den Betriebsführern für die Ehrengaben. „Wir sind stolz“, sagte der Arbeiter, „Angehörige der Betriebe der Stadt Wien zu sein und geloben, daß wir so wie in der Vergangenheit auch in Zukunft immer unseren Einsatz an unserer Arbeitsstätte bis zum Endziele leisten werden.“

Ein Kameradschaftsabend vereinigte noch lange Betriebsführer und Gefolgschaft.

Samstag Eröffnung der Ausstellung „Das Sowjetparadies“

Wie berichtet, wird am Samstag, 13. d., der Reichshatthalter in Wien, Reichsleiter Baldur v. Schirach, die Eröffnung der großen Ausstellung „Das Sowjetparadies“ im Rahmen eines Festaktes im Deutschen Volkstheater vornehmen. Die Ausstellung „Das Sowjetparadies“, die in den Hallen des Wiener Messpalastes untergebracht ist, ist täglich durchgehend von 9 bis 21 Uhr geöffnet. Am Eröffnungstage Einlaß ab 13.30 Uhr.

Der Messerschmid von rückwärts

Die in Lagenfurt wohnende Eleonore Stampfer besand sich am Sonntag in St. Veit an der Glan. Als sie gegen 14 Uhr durch die menschenleere Grabenstraße ging, tauchte ein Mann auf, der ihr einen unflätlichen Antrag stellte. Die Frau ging eilends weiter, wurde aber von dem Mann, der auf ein Fahrrad gestiegen war, verfolgt. Als er in gleicher Höhe mit der Verfolgten war, verspürte diese einen plötzlichen Stoß in den Rücken, worauf der Unbekannte das Weite suchte. Erst später stellte sich heraus, daß sie mit einem Messer gestochen worden war. Wie der Arzt erklärte, hat es die Frau nur ihrem Pelzmantel zu verdanken, daß sie vor einer schweren Lungenverletzung bewahrt blieb.

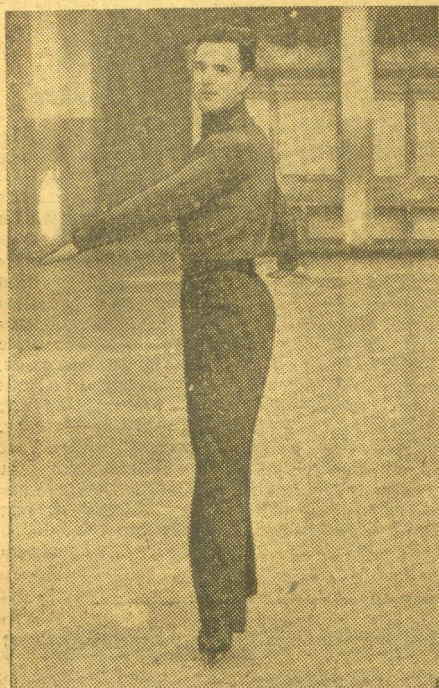
„Mozarts Schaffen in Dokumenten“

Die Ausstellung „Mozarts Schaffen in Dokumenten“ im Runkelhof der Nationalbibliothek bleibt bis einschließlich 21. d. auch an Sonntagen von 10 bis 15 Uhr frei zugänglich. Am einem Abend der nächsten Woche, dessen Bekanntgabe noch erfolgt, wird die Ausstellung bei großer Beleuchtung des Saales zugunsten des Kriegewinterhilfsverkes gegen Eintrittsgebühr zu besichtigen sein.

Spende Schallplatten und Grammophone!

Unermessliches Leid und unvorstellbares Elend haben unsere Soldaten durch ihren Kampf gegen den Bolschewismus von uns ferngehalten. Zeige ihnen deine Dankbarkeit und gib ihnen durch deine Spende zur Grammophonapparate- und Schallplattenammlung frohe Stunden der Entspannung!

Um der Bedürftigen die Möglichkeit zu geben, ihre Schallplatten und Grammophone abzugeben, halten die Ortsgruppen der NSDAP im Gau Wien ihre Geschäftsstellen bis einschließlich 14. d. von 16 bis 20 Uhr geöffnet.



Weltmeister Karl Schäfer

veranstaltet kommende Woche bei Engelmann eine Eiskrevette, an der neben ihm eine Reihe bekannter Eiskunstläufer und Eiskunstläuferinnen mitwirken werden.

Blaha

Aus 300.000 wurden 1 200.000

Frankreich hatte nach dem Weltkrieg alles in allem 300.000 Juden.

Das war nicht übermäßig viel, aber auch nicht gerade wenig.

Nach und nach aber (ganz unbemerkt) wurden ihrer mehr. Und unter der famosen Volksfrontregierung, die den Juden die Tore des Staates sperrangelweit öffnete, stieg ihre Zahl auf 1.200.000.

Und das genügte für den schließlichen Zusammenbruch vollkommen. Die Juden besetzten Presse, Film, Rundfunk, daneben aber auch die wichtigsten Staatsämter, warfen überall die paar aufrechten Menschen hinaus, und dann konnte es losgehen.

Man „wirtschaftete“, was es Platz hatte, hekte zum Krieg, ließ Neger und Franzosen durcheinanderheizen, ludte die Kasse, wenn die Bauern alles liegen und stehen ließen und in die Industriestädte wanderten... Juda war das nur recht.

Und dann kam prompt und pünktlich der Zusammenbruch. Sozusagen expreß.

Ja, es ist nun einmal schon so: Wenn ein Nebstod Läuse hat, dann gibt es nur zwei Möglichkeiten. Entweder die Läuse müssen weg oder — der Nebstod geht zugrunde.

Die Franzosen aber haben geglaubt, daß ein Nebstod mit Läusen auch leben könne.

Nun — sie sind eines Besseren belehrt worden. Hoffentlich für immer.

Fischfang mit dem Echolot

Technische Wunder des Ultraschalls — Unhörbar und doch wirksam

NSR. Alle Schwingungen, Druckschwankungen der Luft, aber auch fester Körper und Flüssigkeiten empfinden wir als Schall, wenn ihre Schwingungszahlen sich in den Grenzen von 16 Schwingungen bis 20.000 Schwingungen je Sekunde halten. Alle dazwischenliegenden Schwingungszahlen vermag das menschliche Ohr als Ton zu hören. Schallwellen, die mehr als 20.000 Schwingungen in der Sekunde ausführen, sind für das menschliche Ohr jedoch unhörbar. Wir bezeichnen sie daher als unhörbare Schallwellen, wissenschaftlich als Ultraschallwellen.

Die Ultraschallwellen haben im Laufe der Zeit große technische Bedeutung erlangt. Ihr Anwendungsgebiet weitet sich sogar immer mehr aus. Wertwürdigerweise ist es jedoch vielfach unbekannt, wo überall Ultraschallwellen zur Anwendung kommen.

Das 1912 von dem Deutschen Alexander Behm entdeckte Echolot, das eine Umwälzung in der Schiffsnavigation bedeutete, arbeitet so, daß sich aus der Laufzeit eines hörbaren Schallsignals vom Schiff zum Meeresboden und zurück, also aus dem Echo, die genaue Wassertiefe errechnen läßt. Dieses Echolot arbeitet heute mit Ultraschallwellen. In Verbindung mit einem Schreibstift wird jede Veränderung der Meerestiefe beim Echoloten durch eine geeignete Vorrichtung aufgezeichnet. Der Kapitän auf der Brücke weiß nun jederzeit über die Meerestiefe Bescheid. Was das insbesondere auch in seiner Anwendung bei Eisberggefahr in gewissen Meeresteilen bedeutet, ist klar.

Beim Fischfang wird auch mit Ultraschallwellen gearbeitet. Man kann nämlich mit ihrer

Hilfe Fischschwärme auffinden. Darüber hinaus aber hat der Ultraschall weitere Anwendungsgebiete gefunden. Mit Ultraschallwellen „beschallt“ man neuerdings Nahrungsmittel, um Wirkungen auf chemische Vorgänge und Bakterien zu erzielen. Es werden nämlich durch die Ultraschallwellen schädliche Kleinstlebewesen vernichtet. Die Lebensmittel erhalten eine hohe Lagerfähigkeit und lassen sich gut konservieren. Bei der zerstörungsfreien Werkstoffprüfung werden ebenfalls heute die Ultraschallwellen verwendet. Es werden dabei die Metallstücke sozusagen akustisch durchleuchtet. Man macht nämlich die unhörbaren Ultraschallstrahlen durch bestimmte Einrichtungen sichtbar. Die nicht einwandfreie Beschaffenheit von Werkstoffen kann dann optisch erkannt werden. Weiterhin hat er die Fähigkeit, Metall und andere Stoffe in einem Lösungsmittel sehr fein zu verteilen. Man macht hiervon Gebrauch in der Filmfabrikation. So kann man das lichtempfindliche Bromsilber mit seiner Hilfe besonders fein in den Emulsionen verteilen.

Diese Eigenschaft des Feinstverteilens von Stoffen wird medizinisch zum Hereintreiben von Farben und Heilstoffen in das Innere lebender Zellen und Gewebe benutzt. Man hat nun entdeckt, daß Ultraschallwellen zur Therapie verwendet werden können, sie wirken in Körpergebieten, wo sie hinstrahlen, wie eine Massage. Gute Heilerfolge erzielte die Ultraschalltherapie bisher vor allem bei Ischias. Wir können sicher sein, daß trotz dem Kriege deutsche Forscher, Techniker und Ärzte unablässig an der Arbeit sind, um neue Anwendungsgebiete aufzuspüren.

Dr.-Ing. Hanns-Otto Karl.

Von der Lokomotive erfasst. Gestern Abend ist bei der Stadlauer Brücke ein Mann namens Paul Wilde von einer Lokomotive erfasst und zur Seite geschleudert worden. Er erlitt Rippenbrüche, Nierenquetschung und Verletzungen am Kopf.

Weihnachtsfeier des Kreises IV. Im Kreisgebäude des Kreises IV, 10. Dez., Lagenburgerstraße 8-10, findet am 10., 11. und 12. d. von 8 bis 20 Uhr eine Weihnachtsfeier statt.

Studienbegünstigung für Kriegsteilnehmer. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat für die Zulassung zum Hochschulstudium und zu den Prüfungen besondere Begünstigungen für Kriegsteilnehmer, insbesondere Verwundeten, angeordnet. Merkblätter über diese Maßnahmen sind im Verwaltungsamt des Reichsstudienamtes in Wien erhältlich.

Verbunklungserleichterungen für Ladengeschäfte. wurden ab sofort vom Polizeipräsidenten Wiens verfügt. Näheres unter „Amtliche Bekanntmachungen“.

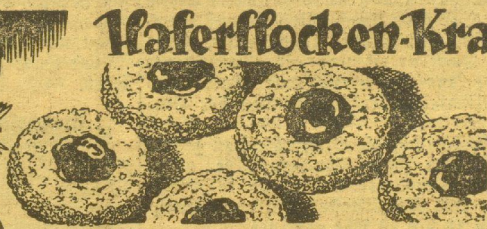
Im Kremisfluß ertrunken. Im Kremisfluß nächst der Königsalm bei Seustenberg wurde der Maurer Rudolf Binder aus Zwettl ertrunken aufgefunden. Neben ihm lag sein Fahrrad. Binder dürfte in der Nacht von der Straße abgekommen und mit dem Fahrrad über die steile Böschung in den Kremisfluß gestürzt sein.

Niefenspende der Kärntner Frauenschaft

Gestern gingen die letzten Wagonladungen einer Spende der Kärntner Frauen an das Deutsche Rote Kreuz des Westkreises VII ab, die für Später bestimmt sind. In zehn Wägen wurden 53.990 Kilogramm Lebensmittel und zahlreiche andere Sachspenden aufgebracht. Außer dieser Aktion lief noch eine weitere, die viele zehntausende Zigaretten und Zigarillen erbrachte. In großen Kisten, in denen vier bis sechs Personen Platz fanden, waren auch 7317 Pöster verpackt, meist mit doppelten Postkörnern aus Kärntner Bauernhäusern versehen. Damit hat sich die Frauenschaft des Reichsgaues Kärnten an die Spitze aller deutschen Gauen gestellt.

Froher Nachmittag für Verwundete

Im Rahmen der Truppenbetreuung fand gestern eine große Vorstellung für die verwundeten Soldaten aller Wiener Lazarette im Rorhaus statt. Unter dem Motto „Froher Wolf“ wurde den Feldverwundeten ein abwechslungsreiches Programm geboten. Vortragskünstlerin und als Straßenfängerin holte sich den ihr gebührenden Applaus. Im ersten Teil des Programms haben die Soldaten die Kurzoper „Die Waise als Herrin“ von G. Bergolese. Die Herren Emil Siegerl und Dr. Karl Dent sowie die junge reizende Zenta Steflich, die erst kürzlich von AdS. entdeckt wurde, erzielten großen Beifall. Am die Kurzoper reichte sich ein erstklassiges Varietéprogramm an, das von dem Musikdoublen Waga, dem Jongleur Caray, dem Sirkusausgänger Lina mit seinen Hunden, dem Zauberer Wilha sowie von Ada Zochl bestritten wurde. Die Zängerin Wilha Zochl hatte sich für ihre gelungene Interpretation einen Separatapplaus verdient.



Haferflocken-Krapferl nach Haas-Rezepten

125 Gramm Haferflocken, 125 Gramm Mehl, 7 kgg Margarine, 125 Gramm Zucker, 1 gehäufte Eßlöffel Ei austausch mit 2 Eßlöffel Milch, etwas Zimtersatz und 1 Päckchen Haas-Vanillinzucker werden am Brett zu einem festen Teig geknetet, der zugedeckt 1/2 Stunde rasten muß. Nachher wird der Teig ausgewalkt, rund ausgestochen und mittelmäßig gebacken. Vor dem Backen kann man die Krapferl mit einer Lösung von 1 Eßlöffel Ei austausch, 3 Eßlöffel Milch und 1 Kaffeelöffel Zucker bestreichen. In die Mitte der Krapferl kommt ein Häufchen Marmelade.

Nährmittelwerke Ed. Haas Wien-Linz-Reichenberg

Unser Berichterstatter meldet heute:

Im dritten Stock ist Weihnachtsmarkt...

Eine Malerin und Wachsplastikerin stellt aus — Volkskunst über den Dächern Wiens

Die bekannte Malerin Maria Weith hat kürzlich in ihrem Atelier, 5. Bez., Wehrgasse Nr. 11a, eine ganz eigenartige Weihnachtsausstellung eröffnet. Die Ausstellung umfasst Delgemälde, Aquarelle, Bleistift- und Federzeichnungen sowie Wachsplastiken, die nach einem eigenen Verfahren hergestellt sind. Der Zweck der Ausstellung, von der Künstlerin selbst „Weihnachtsmarkt“ genannt, ist: die Besucher an Ort und Stelle zu belehren und zu überzeugen, daß es auch dem kleinen Mann möglich ist, sein Heim mit einem echten Bild zu schmücken oder seine Lieben mit einem kleinen, sinnigen Geschenk zu erfreuen.

„Im dritten Stock ist der Weihnachtsmarkt“, sagt die Hausmeisterin, die wir um die Wohnung der Künstlerin befragen. Das stimmt nicht ganz. Denn, es sind eigentlich vier Stockwerke, und dann geht es noch eine Treppe bis zum Dachgeschoß, bis wir ins Atelier der Künstlerin kommen. Sie empfängt uns in ihrer „Künstlerklausur“, die hoch oben über den Dächern von Wien liegt. Ein Ofen verbreitet behagliche Wärme, es ist recht gemütlich in dem freundlichen Heim.

„Man muß im Leben Idealist sein“

Die Künstlerin führt uns durch ihr Atelier. Über 20 herrliche Landschaftsaquarelle hängen an den Wänden, eines schöner als das andere. Wir staunen über die billigen Preise. Geradezu einzigartig wirkt die farbige Federzeichnung der Staatsoper. „Ich mußte schon um 1/5 Uhr früh vor dem Heinrichshof mit meiner Staffelei

im Sommer antreten, später hätte ich schon den Verkehr gestört“, erzählt die Malerin.

Und dann gehen wir mit der Künstlerin an kleinen Tischen entlang, wo die kleinen Arbeiten der Malerin zur Schau gestellt sind. Da gibt es prächtige Glasbilder, Volkstypen aus Oberdonau darstellend, wie man sie in dieser Ausführung wohl selten sieht. Die Schattenwirkung der Figuren ist glänzend gelungen. Schöne Dosen, kleine Wachsblumentöpfchen, dann sogenannte Taschentripperl hinter Gläsern und Etuis, die auch bemalt sind, erwecken unser Entzücken. Die farbigen Wachsfiguren hat die Künstlerin aus gebrauchten Wachsfiguren selbst modelliert. Es ist beste Volkskunst, was wir hier sehen. Ganz niedlich wirken die kleinen Porzellanpüppchen, deren Trachtenkleidchen Frau Weith selbst entworfen und geschnitten hat. Man könnte selbst zum Kind werden, wenn man diese entzückende Dinge betrachtet.

„Wieso kommt es, daß Sie außer Ihrer Malkunst noch diese schönen Arbeiten machen konnten?“ fragen wir Frau Weith.

„Ich bin aus meinen Reisen viel in den ostmärkischen Gauen herumgekommen; die bäuerlichen Arbeiten, die ich dort gesehen, haben mir so gut gefallen, daß ich mich entschloß, selbst so kleine Sachen anzufertigen. Man muß eben Idealist in seinem Leben sein, dann wird auch die kleinste Sache zu einer Kostbarkeit.“ antwortet die seltsame Frau, die sich wie ein Kind freut, wenn man an ihren kleinen Geschenken Freude findet.

F. X. D.

3 Volkschädlinge hingerichtet

Die Justizpressestelle Wien teilt mit: Am 9. d. ist die am 30. November 1919 in Wartberg a. d. Krems geborene Maria Rimsch hingerichtet worden, die das Sondergericht in Linz als Volkschädling zum Tode verurteilt hat. Maria Rimsch hat vier Bauernhöfe angezündet und dadurch erhebliche Entsvorrate vernichtet und so die Widerstandskraft des deutschen Volkes geschädigt.

Am 9. d. ist der am 30. Juli 1903 in Thaur, Kreis St. Pölten, geborene Karl Weber hingerichtet worden, den das Sondergericht in Klagenfurt als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hat. Weber hat einer Frau vorgespielt, sie heiraten zu wollen, ihr ihre Erparnisse herausgelockt und dann heimtückisch verflucht, sie zu ertränken.

Am 9. d. ist der am 2. Jänner 1896 in Ternava, Kreis Bohnia (Generalgouvernement), geborene Valentin Sajal hingerichtet worden, den das Sondergericht in Klagenfurt als Volkschädling zum Tode verurteilt hat. Sajal, ein oft vorbestrafter Krole, hat in Villach viele Einbruchsdiebstähle unter Ausnutzung der Verdunklung begangen.

Von der Stadtbahn zu Tod geschleift

Gestern mittag ist in der Stadtbahnhaltestelle Aufborferstraße die 65jährige Private Ottilie Nemeth, als sie auf einen bereits in Fahrt befindlichen Stadtbahnzug aufsteigen wollte,

von der Plattform gestürzt, zwischen Trittbrett und Bahnsteigrand eingeklemmt und einige Meter weit geschleift worden. Sie erlitt derart schwere innere Verletzungen, daß sie ihnen während der Hilfeleistung erlag.

Kleifige Hände erzeugen Kinderspielzeug

Die erste Gewerkschule der NSB, hat gestern ihre Weihnachtsausstellung in der Wallfischgasse 12 eröffnet. Wie uns die Leiterin der Gewerkschule erzählt, wurden die ausgestellten Spielsachen von Kinderärztinnen und -ärztinnen der NSB, in ihrer Freizeit in der Gewerkschule unter ihrer Anleitung erzeugt. Es hat sich herausgestellt, daß diese jungen Mädchen und Frauen ganz ausgezeichnete Handwerkerinnen sind. Die ausgestellten Weihnachtsgeschenke für die Kinder sind durchweg aus massivem Holz erzeugt. Die weiblichen Lehrlinge mußten mit der Handarbeit arbeiten, um große Spielsachen, wie zum Beispiel Siedemaschinen, Schaufelheber und Eisenbahnen, herauszuarbeiten. Das Glanzstück der Ausstellung ist ein Kaspertheater, dessen Figuren in wahrhaft künstlerischer Art aus Lindenholz geschnitten sind. Außerdem gibt es Schattentheater, Karussells, die durch Wärmeentwicklung in Bewegung gesetzt werden können, Wägen mit Puppen und Zeitzeug, Waffelstempel, zierliche Küchengeräte, einen kompletten Marktstand, Leuchter, Geburtstagskränze, Schiffsmäxlen usw.

Zauberer auf der Geige

Der Geige schreibt man schon seit jeher zauberhafte Fähigkeiten zu. Gestern, da hab' ich's für Minuten selber geglaubt. Da schwebten seine Töne, hell und zart wie gelbponniges Gold durch den Raum, da schluckte es in melancholischen Wellen auf... und das alles unter genialen Händen, unter Händen eines „Zauberers auf der Geige“. Weither, Buika war schon als Knabe ein Wunderkind in der Beherrschung dieses Instrumentes. „Mein Vater war Dirigent eines großen Orchesters, Geiger und Komponist, aus meine Mutter war sehr musikalisch“, erzählt der Rumäne. Ist es ein Wunder, wenn da die Kinder mit der Musik im Blut schon zur Welt kamen? Schon frühzeitig verehrte und förderte der stolze Vater das Naturtalent seines Sohnes. Mit fünf Jahren begann er zu spielen und mit elf Jahren holte er sich den ersten stürmischen Applaus vor der Öffentlichkeit. In den Jahren nachher hat er nicht nur dazugelernt, sondern es zu einer wahren Virtuosität gebracht. Die Geige und ihr unumstößlicher Meister wurden in vielen Ländern Europas stürmisch gefeiert. In Wien hören wir ihn zum erstenmal. Eine Raganini-Studie und eine Schubert-Melodie flangen durch den Raum, und nachher (dabei wurde Buika zum wahren Witzchen) erklang die Kanari-Polka, daß selbst ein Geckheller vor Weid erzuckt wäre. Doch was ist das nun? Ein Balalaika-

orchester? Nein, der „Zauberer“ auf der Geige hat uns mit einem Kopfschütteln, das an der D-Seite angeklippt ist, mit diesen seltsam schwebenden und surrenden Tönen den Balalaikaraum erklingen lassen. Abends endlich vergaß er im Wintergarten im Rahmen eines trefflichen Varietéprogramms die Zuhörer. Wollen Sie sich nicht auch vergaßern lassen? G. G.

Weihnachtseinkäufe — aber mit Verstand!

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit: Die deutsche Wirtschaft hat jetzt im Kriege so unendlich viele und große Aufgaben zu bewältigen, daß die Produktion von Geschenkartikeln aller Art als zweitrangig dahinter zurücktreten muß. Arbeitskräfte, die früher beispielsweise Kinderspielzeug hergestellt haben, drehen heute Granaten. Arbeiter und Arbeiterinnen, die früher Handtaschen und schöne Geschenkartikel fertigten, nähern jetzt Pelzkleidung für die Soldaten an der Ostfront. Unsere Transportmittel werden für die Versorgung unserer Truppen im Osten und für den Transport von Kohle und Kraftstoffen benötigt. Allein die Feldpost befördert täglich 15 Millionen Postsendungen.

In Deutschland besteht infolgedessen stürkster Mangel an Geschenkartikeln. Der Weihnachtsfest kann in diesem Jahre nicht so reich gedeckt sein wie sonst. Viele Volksgenossen haben nur wenige bescheidene oder gar keine Geschenkartikel kaufen können. Es wird deshalb erwartet, daß in diesem Jahre jeder Volksgenosse dieser Sachlage Rechnung trägt und keine größeren Weihnachtseinkäufe durchführt. Der Gedanke an unsere Soldaten im Felde und an die Mütter und Strapazen, die sie für die Sicherheit der Heimat auf sich nehmen, wird jedem Volksgenossen dieses bescheidene Opfer leicht machen.

Keine Höflichkeitstelegramme

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und der Reichspostminister teilen mit: Mit Rücksicht auf die Kriegszeit und die starke Beanspruchung der Post allein schon durch die große Zahl der Feldpostsendungen muß in diesem Jahr erwartet werden, daß jeder Volksgenosse von der Verleitung der Post aus Höflichkeit in großen Mengen verordneten Weihnachts- und Neujahrsglückwunschkarten absteht.

Ferner hat der Reichspostminister für die Zeit vom 18. d. bis zum 5. Jänner die Annahme von Telegrammen mit Glückwünschen zum Weihnachts- und Neujahrsest, auch wenn sie als Brieffelegramme ausgegeben werden, im Inlandsdienst gesperrt.

Erpreßgutbeförderung gesperrt

Um den Gepäc- und Erpreßgutverkehr vor Weihnachten bündlich und glatt abwickeln zu können, wird die Annahme von Erpreßgut und beschleunigtem Eilgut in der Zeit von Donnerstag, 18. d., bis Mittwoch, 24. d., gesperrt. Ausgenommen sind Aquarel- und Photographien, Filme, Malern, leichtverderbliche Güter, Lebensmittel, Schnittblumen, Leuchtsendungen. Die Reichsbahndirektionen sind beauftragt, für wenige, ganz bringliche Fälle weitere Ausnahmen zuzulassen.

Den Verkehrstreibenden wird empfohlen, ihre Sendungen möglichst frühzeitig — jedenfalls vor dem 18. d. — aufzulefern.

Am 15. d. wird Reisegepäck ohne Vorlage von Fahrtausweisen nicht mehr angenommen.

Der

PALMERS

Gutschein

erfreut, denn es kann mit ihm das Richtige gewählt werden.

Er kostet 5.— RM und kann jederzeit eingelöst werden.

Strümpfe

PALMERS

Wäsche

Weihnachtseinkäufe

KAUFHAUS

TOPOLANSKY

Wien, XVI., Brunnengasse 40

Aus deutschem Kulturschaffen

Stimmungsvolle Verdi-Feier

Im Italienischen Kulturinstitut fand anlässlich der 40. Wiederkehr von Verdis Todestag eine stimmungsvolle Feier statt, bei der Professor Sergio Lupi als Leiter des Instituts und Dr. Josef Karg in warmen Worten des großen Meisters gedachten, der nicht nur ein bedeutender Komponist, sondern auch ein glühender Patriot und ein edler Mensch war. Um verschiedene Kompositionen Verdis waren Fritz Kuba und Ferdinand Kolba am Klavier, die Staatsopernsänger Alda Roni, Anton Dermota und Georg Monthy, das Pritz Quartett und ein Kammerchor der Staatsoper unter Dr. Richard Kohnmayers Leitung erfolgreich bemüht. So gestaltete sich der Abend zu einer würdigen Gedenkfeier für den großen italienischen Opernkompagnisten. Alle Mitwirkenden wurden mit reichem Beifall bedacht.

Max Rote.

Wiener Kunstausstellung in Braunschweig

Der Kunstverein Braunschweig eröffnete Sonntag im Herzog-Anton-Urich-Museum eine über Anregung des Reichsleiters v. S. Hirsch von Wiener Künstlern durchgeführte Ausstellung „Wiener Kunst“. Namens der Wiener Künstler-Schaft sprach Präsident Eismenenger.

„Indische Abenteuer“ im Konzerthaus

Wieder einmal hat der schwedische Folklore und Schriftsteller Bengt Berg seine Schritte nach unserer Stadt gelenkt und hier am Montag im Mozart-Saal des Konzerthauses einer überaus zahlreichen Zuhörerschaft einen sehr anregenden, von spannenden Erzählungen ausgetragenen Abend bereitet. Der weitgereiste Schwede erzählte diesmal von seinen Erlebnissen in dem uns so fernen Indien. Er besaß die Fähigkeit, durch Wortwahl und Ausdruck ein sehr lebendiges Bild von dem Land, von seinen Tieren und ihrer Lebensart vor unseren Ohren zu malen. Wärmend und unterhaltsam war sein Vortragen, durch die harmlos und eingetragenen persönlichen Schilderungen, die dem Vortragenden für seine interessanten Schilderungen, dem Vortragenden für seine interessanten Schilderungen, dem Vortragenden für seine interessanten Schilderungen.

Rundfunk von heute

16 bis 18 Uhr: Großer Kunst für alt und jung. 18 bis 19.30 Uhr: „Schöne Heimat — schöne Lieder“. 19 bis 20 Uhr: „Musik aus Glandern“. 20.20 Uhr: „Schöne, alte Weisen“. 21 bis 21.30 Uhr: „Schneeflocken — Ständchen“ und „Der fröhliche Kautzschacher“.

Glanzvoller Ballettabend in der Volksoper. Bei unserem geistigen Refektor ist aus Versehen der Titel der beiden Ballette: „Die Jahreszeiten der Liebe“ und „Die Puppenfee“, weggelassen.

Im Burgtheater wird für Anfang Jänner eine Neuinszenierung von „Hamlet“, der Bauer als „Militär“ bezeichnet. Der Fortmüller Wargel gibt zum ersten Male Paul Göbiger, die Jugend Martha Kohn von der Staatsoper, das hohe Alter Otto Zechler, die Zufriedenheit Hedwig Viktorins.

Geheißliches

(Auker Verantwortung der Schriftleitung)

Thiosept-Emulsion

Das Hausmittel bei Frostbeulen

Seit alters her verwendet der Tiroler Bauer bei Hautschäden aller Art das in seinen Bergen gewonnene Steinöl. Wind und Wetter ständig ausgeleitet, lernte er die hervorragende Wirkung dieses Oles bei Frostschäden besonders schätzen. Auch in der bekannten Thiosept-Emulsion ist Tiroler Steinöl enthalten. Ihm verdankt dieses altbewährte Hausmittel die Eigenschaft, eine härtere Durchblutung des Gewebes hervorzurufen und dadurch Frostbeulen und die mit ihnen verbundenen Begleiterkrankungen zu beseitigen. Man nimmt 1 bis 2 Tüpfel Thiosept-Emulsion auf 1 Liter heißen Wassers für Bäder und Umschläge. Die Mischung kann mehrmals gebraucht werden, ist aber jedesmal wieder heiß zu machen. Thiosept-Emulsion ist auch heute jederzeit lieferbar und in allen Apotheken in Flaschen verschiedener Größe zu niedrigen Preisen erhältlich.

Gottchen — Enji Nicoletti, Karl Schill — Alexander Trojan. Kammerjäger Max Lorenz, der in nächster Zeit

Sport und Leibesübungen

Abchluss der HJ- und BDM-Meisterschaften

Wiener HJ-Eishockey siegt gegen Reichsauswahl 6:0 — Unser Kunstflauschnachwuchs in bester Form

Mit einer Veranstaltung für die Wiener Jugend wurden gestern auf der Kunstleisbahn Engelmann die Gebiets- und Obergauemeisterschaften von Wien abgeschlossen. Vor einem bis auf das letzte Plätzchen gefüllten Haus eröffnete Gebietsführer Kowarik die Veranstaltung, bei der die jugendlichen Zuschauer jeden einzelnen Läufer stürmisch bejubelten.

Im Mittelpunkt des Interesses stand das Eishockeyspiel zwischen dem Gebiet Wien und einer aus den Gebieten Hochland, Ostland und Protektorat gebildeten Reichsauswahl. Die Wiener Mannschaft siegte überlegen 6:0 (2:0, 2:0, 2:0), doch hätte der Erfolg noch höher ausfallen können. Vor allem der erste Sturm mit Wurmbbrand, Walter und Specht war nicht zu halten, hier wuchsen drei ganz große Talente heran. Die Tore schossen Specht (3), Wurmbbrand (2) und Walter.

In den Pausen zeigten die Sieger vom Vor-

wieder in einer Reihe von Abenden in der Wiener Staatsoper aufzutreten wird, singt am Sonntag, 14. d., nach längerer Pause wieder den Lohengrin.

tag ihre Kür. Es waren fast durchweg Träger bekannter Namen, die sich da vorstellten. Ihre durchweg ausgezeichnete Form verspricht für die deutschen Meisterschaften das Beste. Rudi Seeliger läuft jetzt schon ausgereift und in guter Haltung, auch der kleine Erhardt kann viel. Eva Pawlik hält erfreulicherweise das, was sie als „Eiswunderkind“ angekündigt hat, sie ist heute schon eine starke Waffe für ernste Bewerbe. Inge Solar hat sich sprunghaft verbessert und Grete Zeit hat in ernster Arbeit eine Kür aufgebaut, die sich sehen lassen kann. Natürlich war wieder Martha Musilek voran, die heuer in Deutschland keine Gegnerin zu fürchten hat.

Als Gäste liefen, stürmisch bejubelt, das vorjährige Reichsfiegerpaar im Paarlauf, Gerda Fischer-Heinz Broel (Dortmund), der Deutsche Jugendmeister 1941 Edi Rada und das Tanzpaar Winkelman-Löhner.

Wien — Preßburg im Ringen

Als zweite internationale Kraftprobe unserer Schwereathleten in diesem Herbst gelangt nach dem Gewichthebersieg über Budapest am kommenden Samstag im „Blauen Saal“ in der Margergasse der Städtelampf gegen Preßburg im griechisch-römischen Ringen zur Entscheidung. Bei der bevorstehenden Begegnung handelt es sich um einen Rückkampf, da unsere Mannschaft im Frühjahr in der slowakischen Hauptstadt zu Besuch weilte und damals mit 6:0 Punkten einen überlegenen Sieg davontrug. An einem sicheren Wiener Gesamterfolg ist auch diesmal kaum zu zweifeln. Es kämpfen:

Bantam: Storbos (W.) gegen Laca (P.); Feder: Duhon (W.) gegen Gregor (P.); Leicht: Höllermann (W.) gegen Besuch (P.); Mittel: Gräßl (W.) gegen Kacz (P.); Mittel: Schmidt (W.) gegen Gregoricka (P.); Halbschwer: Kojnar (W.) gegen Botlo (P.); Schwer: Wolf (W.) gegen Strnad (P.).

Weihnachtsturnier in Meidling

Seit längerer Zeit sind Wader und Admira bemüht, ein Weihnachtsturnier auf Wiener Boden zustande zu bringen. Man dachte zuerst an die Mitwirkung zweier Mannschaften aus dem Altreich, doch haben die Verhandlungen keinen Erfolg gezeitigt. Nun sind mit Vienna und dem F.C. Wien zwei Teilnehmer aus Wien gewonnen worden, die der Zugkraft der geplanten Veranstaltung bestimmt keinen Abbruch tun werden.

Das Weihnachtsturnier wird am 26. und am 28. d. in Meidling auf dem Wader-Platz durchgeführt werden.

Rapid — F.C. Wien in Hütteldorf

Neben den beiden Meisterschaftsspielen gelangt am Sonntag in Wien noch ein Freundschaftsspiel zum Austrag. Der Meister Rapid hat sich dazu die tüchtige Favoritoren Mannschaft des F.C. Wien als Spielpartner verschrieben. Schauplatz des Treffens ist die Hütteldorfer Pfarrwiese, wo die Veranstaltung um 13 Uhr mit dem Punktelampf der zweiten Mannschaften beider Vereine eingeleitet wird.

Sieben Nationen in Garmisch

Für die alljährlichen Rennen des Internationalen Skiverbandes, die diesmal am den Tagen vom 6. bis 15. Februar im Rahmen der sechsten Internationalen Winterportwoche in

Garmisch-Partenkirchen durchgeführt werden, haben bisher schon sieben Nationen die feste Zusage ihrer Teilnahme abgegeben. Das bisher höchste Aufgebot hat mit 55 Bewerbern die Schweiz gemeldet. Es folgen Schweden und Italien mit je 30, Kroatien mit 15, Ungarn mit 11, Bulgarien und Rumänien mit je 10 Teilnehmern. Für das Eishockeyspielerturnier nannten bisher erst Italien, Kroatien und die Slowakei.

Wiener siegte durch Niederschlag

Beim ersten Berufsboxabend im Rahmen der Truppenbetreuung für die Wehrmacht im Heimattreibungsgebiet in der Berliner Deutschlandhalle siegte gestern der Wiener Heinz Wiesner gegen Thieß (Ludwigshafen) in der fünften Runde entscheidend. Der frühere deutsche Meister Hower (Köln) gab gegen Vogt in der zweiten Runde auf.

Drei Eissterne bei der Schärer-Revue

Bei der großen Eisrevue Karl Schäfers am kommenden Dienstag auf der Kunstleisbahn Engelmann werden drei Kunstläuferinnen von höchstem Können mitwirken: Irada Schweikardt, Fritz Gillard und Herta Wächter, die sportlich, tänzerisch und artistisch höchste Leistungen zu vollbringen vermögen. Jede der drei Läuferinnen wird in zwei vollkommen neuen Kunstflauschnöpfungen im Solo zu sehen sein, und dann gibt es eine besondere Zugabe, bei dem die drei zusammen auf dem Eise erscheinen werden.

Deutsch-spanischer Wettkampfsverkehr

Der spanische Sportführer, General Moscarda, und der Reichssportführer v. Tschammer und Osten haben im Haus des Deutschen Sports zu Berlin alle Fragen eines regen sportlichen Wettkampfsverkehrs zwischen den befreundeten Nationen besprochen. Die im Geiste herzlicher Kameradschaft geführte Unterredung erstreckte sich auf die Pläne für das kommende Jahr, die Wettkämpfe im Fußball, Radsport und Tennis sowie eine Teilnahme Spaniens an den europäischen Kriegsmeisterschaften der Amateurbörger in Breslau und an den Skiweltmeisterschaften in Garmisch-Partenkirchen vorsehen.

HUMANIC-SCHUHE
überall gefragt — überall erhältlich

Vor dem Richter

Eisenbahnräuber verurteilt

Auf der Eisenbahnstrecke Pottendorf—Ebenfurt wurden in der Zeit von August 1939 bis Februar 1941 wiederholt Güterwagen der Deutschen Reichsbahn aufgebrochen und insbesondere große Mengen Stoffe und Spinnstoffwaren, elektrische Bügeleisen, Leder und Schuhe im Werte von 10.000 RM. gestohlen. Als die Täter wurden der 35jährige Josef Sorisch, der 32jährige Franz Reiter, der 59jährige Ferdinand Kroer und der 40jährige Hermann Hrasco ermittelt. Auf Grund von 127 Hausdurchsuchungen konnten insgesamt 1552 Meter Stoff sowie andere Spinnstoffwaren, die teilweise schon auf Kleider und Wäsche verarbeitet worden waren, im Werte von über 6700 RM. sichergestellt werden. Auf Grund der Erhebungen konnten 58 Hehler und Abnehmer ausgeforscht werden, gegen die das Strafverfahren gesondert durchgeführt wird. Drei der Verbrecher wurden beim Sondergericht Wien angeklagt. Das Sondergericht erkannte alle drei Angeklagten schuldig und verurteilte Josef Sorisch zu zwölf Jahren, Ferdinand Kroer zu fünf Jahren und Hermann Hrasco zu zwei Jahren Zuchthaus.

Reiter hatte sich in den Wäldern nächst Pottendorf wochenlang verborgen gehalten, wurde schließlich von Gendarmen aufgespürt, umstellt und, da er sich widersetzte, erschossen.

Ein teures Schnitzel

In einer Gastwirtschaft des zweiten Bezirkes boten zwei Männer der Kellnerin sechs Kilogramm Schweinefleisch zum Kauf an. Die Gastwirtin lehnte jedoch ab. Als ein Mann in Uniform mit einer Halbkreuzbinde am Arm auftauchte, fürchteten die Schleichhändler offenbar ihre Festnahme und verließen, ohne ihre Zehnschuld zu begleichen, unter Hinterlassung eines Koffers, fluchtartig das Lokal. Zur Deckung ihrer Schuld „beschlagnahmte“ die Wirtin das Fleisch, schnitzte es in Stücke, bereitete in der Küche Schnitzel daraus und setzte sie bedürftigen Gästen markenfremd ohne Entgelt vor; ein Schnitzel ah sie selbst.

Der wertwürdige Vorfall kam zur Kenntnis der Behörde. Die Gastwirtin wurde wegen bezugsheimsfreier Abgabe von Fleischgerichten angeklagt und vom Landgericht Wien zu 200 Reichsmark oder drei Wochen Arrest verurteilt.

Amtliche Bekanntmachungen

206. Lu/b—5533/41.

Wien, den 8. Dezember 1941.

Verdunkelungserleichterung für Ladengeschäfte

Der Polizeipräsident gibt bekannt:
Ab sofort ist folgende Verdunkelungserleichterung zugelassen:

Ladengeschäfte können bis auf weiteres ab 6 Uhr bis 19 Uhr in dem untersten Stockwerk bei gewöhnlicher Innenbeleuchtung der Verkaufsräume von der Verdunkelung der Schaufenster und Ladentüren absehen. Bei etwaigem Fliegeralarm während der Zeit dieser Verdunkelungserleichterung ist sofort einwandfrei zu verdunkeln oder die Beleuchtung abzuschalten. Für Ladengeschäfte, welche auf Grund der gesetzlichen Ladenschlußbestimmungen früher als um 19 Uhr sperren, gilt diese Erleichterung nur bis zum Zeitpunkt der Ladenschließung.

Zugleich Lichtkassette und Beleuchtung der Schaufenster, auch am Tage, ist unterlag. Die Neonanlagen dürfen jedoch täglich in der Zeit von 11 bis 13 Uhr eingeschaltet werden, um diese Anlagen vor dem Verderben zu schützen. Die Schulpolizei wurde angewiesen, etwaige Übertretungen der Verdunkelungserleichterung sofort abzustellen bzw. zur Anzeige zu bringen.

10 Copyright by Verlag Edgar Weiler, Wien 1. G.



Der Fischer vom Gosausee

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

Das Bauer sein hat anscheinend ihr Blut befähigt. Sie werden ihre Aeder bestellst und am Feierabend auf ihren Höfen geessen haben, mit dem Blick auf die Berge und ins Tal hinunter.

Dann tauchen sie plötzlich wieder in der Geschichte Tirols auf. Wie könnte ein Lupitfischer auch abseits stehen, wenn ein spanischer Jude sich zum Herrn des Landes macht und Bauern und Bürger erpreht.

Und dann kam das, was die Lupitfischer bis heute in zwei Lager spaltet. In Wittenberg schlug Martin Luther seine Thefen an und fand auch in Tirol einen willigen Boden für seine Lehre. Wittenberghinein in die Lupitfischer Höfe fiel der Brand.

Aber während er bei dem einen nur das Dach verjagte, stoben beim andern die Funken himmelan. Kein Löschchen half mehr.

So kam es, daß auf dem höher gelegenen Hofe das Evangelium in deutscher Sprache gelesen wurde, während einen Steinwurf unterhalb das „Gegrüßt seist du, Maria!“ erklang.

Von da an sind die Lupitfischer getrennten

Glaubens. Sie Rom! — Sie reines Evangelium! — So hieß der Streifzug.

Ich kann mir denken, daß die Leidenschaft fanatischen Bekenntens später nicht mehr so in ihren Herzen gewühlt hat, wie gleich zum Anfang. Die Lupitfischer hätten sich sonst ausgerieben.

Es mag nicht sehr vergnüglich gewesen sein, wenn man sich Tag für Tag in die Stuben sehen mußte, wo die einen das Kreuz schlugen, während die andern um den Kienspan saßen und die deutsche Bibel aufgeschlagen auf dem Tisch liegen hatten.

Kein Feuer ist so stark, um bis in alle Ewigkeit den Himmel zu brennen. Ein jedes kniff einmal in sich zusammen, und wenn es auch im stillen weiterglotzte, nach außen wirt es zuletzt nur noch wie ein mildes Licht, das keinen Schaden mehr stiftet, wenn man nicht mutwillig hineinbläst. Und das scheinen die Lupitfischer nicht getan zu haben.

Das war nur klug; denn wenn man beim Pflügen und Säen, Wähen und Heuen, beim Kirchgang und Viehautrieb so nahe aneinander vorbeizuging, so daß einem kaum ein halber Meter zum Ausweichen blieb, wäre das einem ständigen Kriege gleichkommen.

Aber was nützte der gute Wille der Lupitfischer? — Der Friede liegt anscheinend dem Menschen nicht. Es gibt wohl immer welche, die lieber zugrunde gehen, als sich mit ihm abzufinden. Er ist ihnen vielleicht zu langweilig. Wenn sie eine Weile stillgelesen haben, müssen sie sich wieder austoben und Sprünge machen, wie meinelhalben ein Büffel, dem es im Uebermaß seiner Kraft gleich ist, was und wen er niederrennt.

Tirol hatte aber nicht bloß häßliche Frauen, wie die Maultasch, es gab auch schöne, wie die Belserin, wenn sie auch nicht flammesgleich war. Sie haßte die Lutheraner. Also mußte ihr Mann Rehereditte erlassen. Und diese Rehereditte trafen auch die reformierten Lupitfischer.

Man kann sagen, was man will: Blut ist Blut. Daß es bei dem einen bider, bei dem andern dünner fließt, tut nichts zur Sache. Wo es nicht schon ganz zerlegt ist, rinnt es immer wieder zusammen. Auch bei den Lupitfischern war es so.

Als die Hausjuchung in den oberen Hof kam, um nach der verbotenen Bibel zu fahnden, erwies sich das als nutzlos, weil die katholischen Lupitfischer sie in ihrer Schußlade versteckt hielten. Und als, trotz des mangelnden Beweises, das Blutgericht den einzigen Sohn unter das Weil legen wollte, verhalten ihm die katholischen Bettlern zur Frucht nach Steiermark.

Seither gibt es in Steiermark lutherische Lupitfischer.

Ich bin von der katholischen Seite. Von den drei Brüdern, die wir waren, bin ich der Älteste. Mein Zwillingenbruder ist fünf Minuten jünger als ich. Der andere kam erst nach vier Jahren. Meine Mutter starb beinahe an ihm. Es folgte auch kein Zuwachs mehr. Sie hat ihr ganzes Leben lang an dieser Geburt getragen — — Frauenschicksal.

Ich habe nur im Sommer Gelegenheit, Zeitungen zu lesen. Der Wirt kennt meine Schwäche und überläßt mir alles, was an Blättern aus aller Welt zurückbleibt. Die Leute lassen sie achtlos liegen und wissen nicht, wie dankbar ich ihnen dafür bin. (Fortsetzung folgt.)

Schütze Dein Kind

vor Ansteckungen, Grippe, Epidemien

Erhältlich von dem

Schulgang

Paraminta
KRÄFTIGES HAAR- u. RACHEN-DESINFektionsMITTEL

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Kleine Anzeigen

Zu mieten gesucht

Kabinett od. Zimmer sucht Reichsangehöriger, 59 J., wohnt seit 10 Jahren, 9. Währinger Gürtel 164/12. 3 9355

Klavierre

Einzelklavier, gut erhalten, privat zu kaufen gesucht. Anträge unter Nr. 3 7483* an die Vertriebs- 3 7483

Rundfunk

Radioreparatur, 3. Seidlgasse 17.

Schallplatten

„Dreimadertausend“, Plattenmarkt, Kiefelmarkt, Wiedn. Hauptstr. 73.

Funde u. Verluste

Deutscher Schnapper hat sich 26. Nov. 1941, 16., Kirchsteig, verlaufen, hört auf den Namen Rex. Gegen Belohnung: 18. Friedr. Kaiser-Gasse 44, abgegeben. 3 726

Eckältungsfolgen

Rheuma, Grippe, Schnupfen, Kopf- u. Zahnschmerz,

Schluckbeschwerden bessern u. heilen erstaunlich schnell
echte Tutopyrintabletten
à 1.20, 5 fach Kurpackung 4.80, Probe 75 Rpf. in Schutzengelapotheke, Wien, IV., Favoritenstraße 11



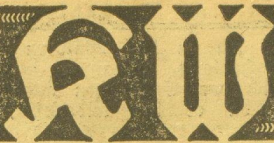
Tuchhaus

Gründl

Damen- und Herrenstoffe
Wien, IV., Wiedner Hauptstr. 11
Fernruf U 42236

Wer heute wirbt, hat morgen Kunden!

Eine gute Adresse: das



am Währingergürtel 104 a

Kaufhaus Währinger Gürtel direkt im Gebäude der Stadtbahnstation „Währingerstraße—Volkoper“

Staats-Theater
R 2 83 20 R 2 90 63

BURGTHEATER

Im Abonnement I. Gruppe: 12. Vorst.
Ein Bruderzwist in Habsburg
von Grillparzer

Inszenierung: Lothar Mithel
Werner Krauss, Hennings, Wooster,
Liewehr, Maierhofer, Bettio,
H. Krauss, Marr, Pelikowsky,
Siebert, Pranger, Jürgens

Anfang 19 Uhr Ende 22 1/2 Uhr

AKADEMIETHEATER

Vorstellungen des Burgtheaters

Im Abonnement III. Gruppe: 9. Vorst.

HEDDA GABLER

von Ibsen

Inszenierung: Adolf Rott

Wagener, Hermann Thimig,

Steinböck, Zeska, Janssen, Mayer

Anfang 20 Uhr Ende 22 1/2 Uhr

STAATSOOPER

Im Abonnement I. Gruppe

Erhöhte Preise

Der Freischütz

von C. M. v. Weber

Dirigent: Reichwein

Konecni H., Rutgers, Svanholm,

Rus, Monthy, Roth

Anfang 19 Uhr Ende etwa 22 Uhr

Kleine Anzeigen

Uhren u. Juwelen

Kaufe Brillanten und Schmud, auch groß Wertes Beratung unverbindlich. Ben. Nr. C 41/13303. W. Gaban, 7. Weg., Kirchengasse 9. B 3 41 53 B

Goldschmud, altes Silber, Brillanten, tant. S. Wace, Goldwarenherstellung (kein Offenladen). S. Wace, Alferstraße 71. Jede Wochener Gürtel. Anf.-Gen. C 52429.

Kaufe Gold u Silber zu amtlich geprüften sowie Brillantgegenstände zu besten Preisen. Hof. Edgling, 1. Wipplingerstr. 18, Salzburg. Gefährdet 8 bis 18 Uhr C 41/3338.

Geld, Kredit

Ankaufskredite „Baa“, 1. Domt. nifanerballe 6. R 2 72 74.

HAGENBECK

Das große Weihnachtsprogramm Schumanns große Freiheitsdresen und weitere artistische Glanznummern im Dezemberprogramm. Tägl. 19.30 Mi., Sa., So. auch 15.30. Vorverk. l. Graben 28, U24163 Zirkuskassen ab 10 Uhr vorm. R 4 84 08

CIRCUS RENZ

Besucht die **KdF-Theater!**

Vorbeugen besser als heilen!



Lassen auch Sie sich beraten!

Dr. Scholl's Fusspflege-System

nach Dr. W. M. Scholl, amerik. Arzt und Orthopäde

KOHLMARKT 1

Lichtspieltheater-Folge

Urania 17.15, 19.45 Uhr

Alleinige Erstaufführ. 15 Uhr, Märchenvorstellung: **Der gestiefelte Kater**

Elite 1., Wollzeile 36

R 2 1035, 15.30, 18, 20.30

Gartenbau, I., R 2 12 43

15.45, 18.15, 20.45, ab 13.15

Schottenring-Lichtspiele

Tägl. 16, 18.30, 21

Tuchlauben, I., U 2 11 22

15.45, 18.15, 20.45, Sa. ab 13.30

Film-Palast (vorm. Lustspielth.)

15.45, 18.15, 20.45

Münster, R 4 12 62

16, 18.30, 21

Fasan-Lichtspiele, III., U 16363

16, 18.30, 21

Löwen, Wien, III., Löwen-

gasse 33, Ruf U 1 24 12

Rochus, III., Landsraßer

Hauptstr. 25, B 5 30 92

Sascha-Palast III. 8.505 20

Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr

Schwarzenbergpl. 6, U 16165

15.30, 18, 20.30

Stadion, III., Erdgstr. 21

U 1 14 96, 16, 18.30, 21

Johann Strauß, IV. Favo-

ritensstr. 12, U 4 22 23

Flotten, VI., Ruf B 24041

16, 18.30, 21, So. ab 13.30

Haydn VI., Mariahilferstr. 57

B 2 23 51, 16, 18.30, 21

Admiral-L., VII. B 38248

Beg.: 16, 18.30, 21

Kosmos, VII., Straße der

Julikämpfer 42, B 3 74 15

Neubauer, VII., Lerchen-

felderstr. 75, B 2 29 87

Qstmark, VII. B 3 55 19

10, 16, 18.30, auch Sa. u. Fei.

Phönix, VII., Lerchen-

felderstr. 35, B 3 62 08

Stafa, VII., Ruf B 3 30 68

Tägl. 16, 18.30, 21

Flieger IX., R 5 30 37

15.45, 18.15, 20.45

Heimat, IX., Porzellan-

gasse 19, A 1 80 76

Weltlichtsp., IX, Alser-

bachstr. 39, A 1 80 53

Amalien, X., Laxen-

burgerstr. 8, R 1 10 71

Edison, X., Arthaber-

platz 7, Ruf R 15 5 51

Haydn-P. XII., Koflerg. 3

Beginn 16, 18.30, 21 Uhr

Lainz, XIII. Ruf A 5 25 74

Täglich 15.30, 18, 20.30

Park-Theat., XIII. A57557

15, 17.45, 20.30 Uhr **FRAU LUNA**

Flötzersteig XIV. Kinderarzt Dr. Engel

Flötzersteig 115, U 3 65 32

Handl, XV., Mariahilfer-

straße 160, R 3 60 17 **REGINE**

Schwegler, XV., Schweg-

lerstr. 32, U 3 20 08 **Die Gräfin von Monte Christo**

Universum, XV., Kriem-

hildplatz 7, U 3 45 44 **Irrtum des Herzens**

Alt-Wien, 16., Brunnen-

gasse 38, B 4 45 41 **Das Tagebuch der Baronin „W“**

Odeon Tonkino, XVI., Kriem-

hildplatz 7, U 3 45 44 **Alle Tage ist kein Sonntag**

Rosegger, XVI., U 39033

Täglich 16, 18.30, 21 **Im weißen Rößl**

Savoy, XVI., Thaliastr. 28

Beginn: 16, 18.30, 21 **Flüchtling aus Chicago**

Thalia, XVI., B 4 60 51

16.45, 18.15, 20.45 **Das Abenteuer geht weiter**

Weltspiegel, XVI. A 23207

15.15, 18, 20.45 Uhr **Wir bitten zum Tanz**

Titania, 17. Hern. Gürt. 33

A 24047, 16, 18.30, 21 **Arzt aus Leidenschaft**

Michaelbeuern, XVIII.,

Kreuzg. 27, A 2 65 92 **Ein Walzer für dich**

Ideal, XIX., Döbl. Haupt-

straße 74, B 1 35 11 **Es leuchten die Sterne**

Roxy-L. XIX., Billroth-

straße 22, B 1 35 39 **La Habanera**

Hochstadt-Lichtsp. XX.,

Feikestr. 36-38, A 24 07 **Alles für Veronika**

Poppenwimmer, XXI. A 621 18

16, 18.30, 21 **OPERNBALL**

Opernhaus der Stadt Wien

Fernruf R 5 10 69

Theater in der Josefstadt

Ein Kursus von Axel v. Ambesser

Beginn 20 Uhr

Deutsches Volkstheater

Beginn 19.30 Uhr

Raimund-Theater

Tägl. 19.30, So. u. Fei. auch 15.30

MILLIONENHOCHZEIT

Operette von Walter Hauthmann

Musik von Erik Jaksch

Täglich öffentl. Kartenvorverkauf

Komödie

J. JOHANNESGASSE Nr. 4

FERNRUF R 2 62 95

Stadtheater

8. Bez., Skodagasse 20

Fernruf A 242 13

Kammerspiele

THEATER IN DER ROTENTURMSTR. 20

FERNRUF R 2 64 22

Exl-Bühne

Direktion: ILSE EXL

Wien, II., Praterstr. 25

Fernruf R 4 60 90

Ronacher

Vorverkauf 10-13, 15-18

Zentral-Palast

Wien, I., Lilleng. 3 R 2 70 90

Ab Donnerstag, den 11. Dezember, Beginn 20 Uhr

Favoritner Colosseum

X., Landgut. 2-4, R 1 20 18

Die verkaufte Braut

von Friedrich Smetana

Beginn 19.30 Uhr

Wie führe ich eine Ehe

Ein Kursus von Axel v. Ambesser

Beginn 20 Uhr

Königin Isabella

von Hans Rehberg

Beginn 19.30 Uhr

Tägl. 19.30, So. u. Fei. auch 15.30

MILLIONENHOCHZEIT

Operette von Walter Hauthmann

Musik von Erik Jaksch

Täglich öffentl. Kartenvorverkauf

Spiel mit dem Feuer

Lustspiel aus der Wiener

Kongregat von Rudolf Kramser

Beginn 20 Uhr

Täglich 20 Uhr, So. auch 16.30 Uhr

Graf Schorsch

Musik. Schwan in 3 Akten von

K. B. Scherwa. Musik: K. Loubé

Jeden Sonntag, 14 Uhr, Rotkäppchen

Täglich 20 Uhr, So. auch 16.30 Uhr

Fahr'n ma Euer Gnaden

Singspiel in 3 Akten v. O. Weber

Musik von Karl Hieß

Heute Vorverkauf bis 15. Dez.

Der Floh im Ohr

von Friedrich Heder

Beginn 20 Uhr

Vorverkauf an der Theaterkasse

von 10-13 und 16-19 Uhr sowie

in sämtlichen Kartenbüros

14 Attraktionen

Tägl. 19.30, Mittw., Samst., So. auch 15.30 Uhr

VI., Mariahilferstr. 57-59, A 3 65 08

Täglich 2 Vorstellungen

4 anschließ. Nachtkabarett

9 in der Bar

Winterprogramm

Tägl. 21 Uhr

Samst., Sonn- und Feiertag auch 16.30 Uhr

Ab Donnerstag, den 11. Dezember, Beginn 20 Uhr

Tägl. 20 Uhr, Sonntag auch 16 Uhr

Das große Simpl-Gastspiel

Verletzt?

Nimm **Ankerplast**, wenn Du kleine Wunden hast!

F. AD. RICHTER & CIE. A.G. CHEMISCHE WERKE RUDOLSTADT (THÜR.)